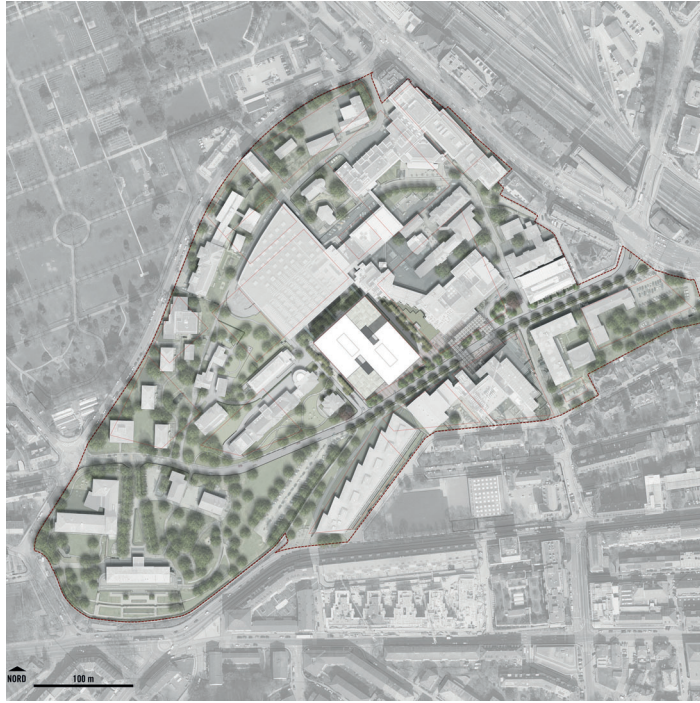


# Anna-Seiler-Haus Inselspital, Bern

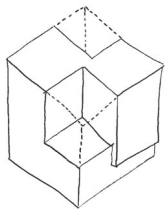
Auftraggebende: Insel Gruppe AG, Bern  
 Architektur/Generalkplanung: GWJ Architektur AG, Bern/Zürich, IAAG Architekten AG, Bern und ASTOC Architects and Planners GmbH, Köln/Karlsruhe/Basel  
 Bauzeit: 2017 Baubeginn/2023 Fertigstellung und Inbetriebnahme  
 Adresse: Freiburgstrasse 20, 3010 Bern

**MIT 82'000M2 GRÖSSE ERREICHT DAS GEBÄUDE DIE DIMENSION EINES STADTQUARTIERS, UND SO IST ES AUCH STRUKTURIERT. ES FOLGT DEM PRINZIP: MEINE STADT, MEIN QUARTIER, MEINE STRASSE, MEIN ZUHAUSE.**

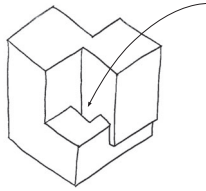
Ein lebendiges Quartier und hohe Aufenthaltsqualität statt monotoner Funktionalität – das neue Hauptgebäude Anna-Seiler-Haus des Inselspitals Bern wurde im August 2023 fertiggestellt. Das 1354 gegründete Inselspital ist ein medizinisches Kompetenzzentrum mit internationaler Bedeutung auf einer Anhöhe bei Bern, das nach einem 2015 beschlossenen Masterplan weiterentwickelt wird. Aufgabe war es, die Bruttogeschossfläche bei gleicher Grundfläche im laufenden Spitalbetrieb zu verdoppeln. Neben architektonischen Fragen spielten auch die prozessuale und logistische Durchdringung, Umsetzung und Durchführung eine grosse Rolle. Der sechzehngeschossige Neubau bildet als Herzstück – auch Coeur d'île genannt – den weit sichtbaren Hochpunkt des Inselspitals. Das Gebäude gibt eine einfache Antwort auf eine komplexe Aufgabenstellung. Dank der klaren Gebäudestruktur mit zwei Haupterschliessungskernen und zwei Innenhöfen können sich Besucher:innen bereits beim Eintreten in das Gebäude gut orientieren. Die gute Orientierung im Gebäude bleibt Hauptthema und ist auf allen Ebenen gewährleistet. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Blickbeziehungen sowohl zu den Atrien als auch dem Stadt- und Landschaftsraum, die überwiegend natürliche Belichtung, die Materialwechsel beim Übergang zwischen unterschiedlichen Funktionsbereichen wie auch die konsequente Signalatik. Der Neubau im Minergie P-ECO Passivhausstandard ist als „Stadt in der Stadt“ organisiert, deren Grad an Privatsphäre mit den Geschossen zunimmt. Zentrales Gestaltungsthema für die räumliche Organisation des mit 82'000m2 den Dimensionen eines Stadtquartiers vergleichbaren Gebäudes ist das Prinzip: Meine Stadt, mein Quartier, meine Strasse, mein Zuhause. Grundlage der Konzeption waren die Funktionsabläufe und Bewegungsmuster von Patient:innen, Mitarbeiter:innen und Besucher:innen. Das Foyer ist als zentraler Empfang der erste Anlaufpunkt für die Patient:innen. Zwei Erschliessungskerne und Innenhöfe bieten hier eine übersichtliche Orientierung. Darüber befinden sich die Behandlungs- und OP- Etagen sowie die Intensivstationen. Die Pflegegeschosse in den oberen Geschossen empfangen die Patient:innen mit wohnlichen Aufenthaltszonen und Aufenthaltsbereichen. Als warm wahrgenommene Materialien und Farben, haptisch angenehme Oberflächen und grandiose Sichtbezüge in die umgebende Stadtlandschaft schaffen ein Gefühl von „Zuhause“ und einen menschlichen Massstab im dynamischen Betrieb eines Universitätsspitals - mit dem Herz und Gefässzentrum sowie einer Vielzahl an Fachkliniken unter einem Dach.



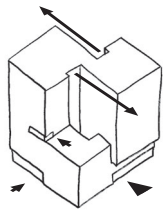
Leitgedanke Skulptur  
\* Eduardo Chillida



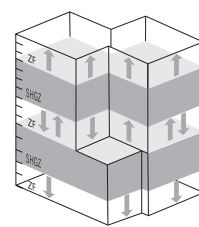
Sockel und Turm



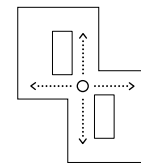
Lichthöfe



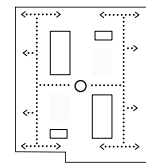
Zugänge und Ausblicke



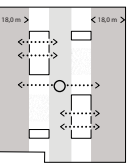
Nutzungsanordnung



Kurze Wege



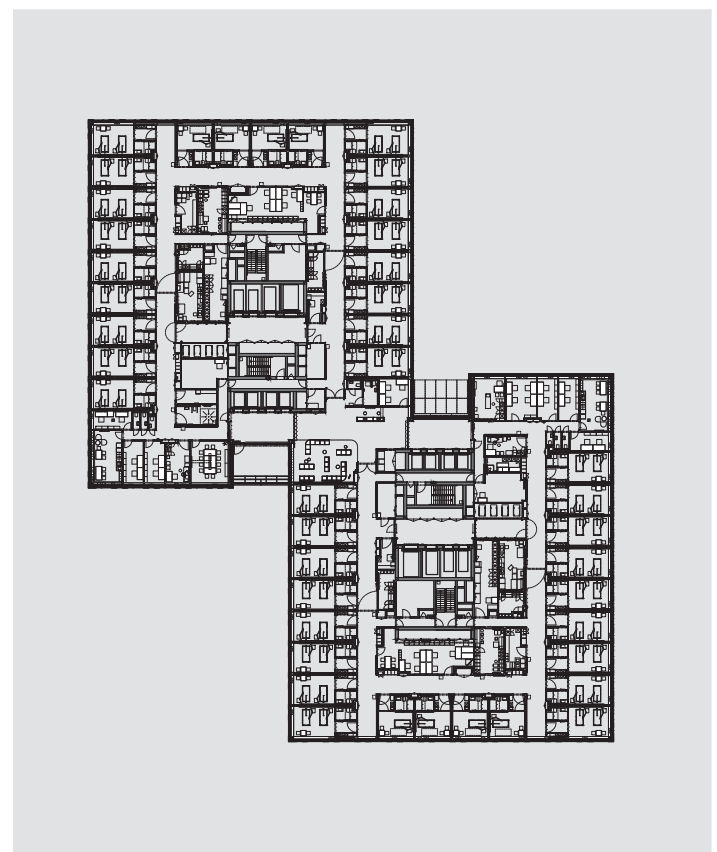
Orientierung



Flexibilität



Stadtliouette



Pflegebettenstation K-Q



Der sechzehngeschossige Neubau bildet als Herzstück – auch Coeur d'île genannt – den weit sichtbaren Hochpunkt des Inselspitals.



grandiose Sichtbezüge in die umgebende Stadtlandschaft schaffen ein Gefühl von „Zuhause“